

Allein im Eigenheim

Autor(en): **Hafner, Urs**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **26 (2014)**

Heft 101

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allein im Eigenheim

Der 9. Februar 2014 ist wohl einer jener Tage, die im Gedächtnis politisch sensibilisierter Menschen noch lange haften bleiben werden. Einmal mehr hat sich die Stimmbevölkerung unter der Führung der nationalkonservativen Bewegung von Europa distanziert: Es lebe das Schweizer Eigenheim! Für den hiesigen Forschungsplatz ist dieser Entscheid schwerwiegend, wie im Schwerpunkt dieser Ausgabe nachzulesen ist (ab Seite 10, siehe auch Seite 50). Die hierzulande in der Wissenschaft Tätigen sind nämlich vielfältig mit Europa und mit der Welt verbunden. Sie tauschen sich kooperativ und kompetitiv mit anderen aus, zum Beispiel über das Scopes-Programm, das seit 25 Jahren Forschende aus Osteuropa und der Schweiz zusammenbringt. Wissenschaft ist, wie die Soziologin Bettina Heintz erklärt, im Grund ein universelles Geschäft. Der 9. Februar stellt es in Frage.

Auch wir, liebe Leserin, lieber Leser, haben eine Frage: Wir möchten wissen, was Sie von unserem Magazin halten, das mittlerweile rund 50 000 Abonnentinnen und Abonnenten zählt und digital auch in Englisch erscheint. Es würde uns freuen, wenn Sie sich den frankierten Fragebogen vornähmen, der dieser Ausgabe beiliegt (Sie können ihn auch online ausfüllen unter www.leserbefragung-horizonte.ch). Uns interessiert, wie Sie unsere publizistische Ausrichtung goutieren, sowohl wissenschaftliche Ergebnisse und Erkenntnisse vorzustellen als auch forschungspolitische Diskussionen aufzugreifen. Ihre Einschätzungen helfen uns, das Magazin noch besser zu machen.



Urs Hafner, Redaktionsleiter